

MARIANNE SPILLER HADORN

Elend und Hunger überwinden

Marianne Spiller Hadorns Augen leuchten, wenn sie von ABAI erzählt: „In Brasilien war es damals neu, verlassene Kinder in kleinen, familienähnlichen Gruppen zu betreuen und mit ihnen zusammenzuleben.“ Anfang der 1970er-Jahre wanderte die Psychologin mit ihrem Mann nach Brasilien aus und sie adoptierten dort drei Kinder. 1979 gründete sie die Organisation ABAI (Associação Brasileira de Amparo à Infância) und eröffnete ein Tagesheim sowie ein erstes Sozialwaisenhaus. Das Betreuungsangebot konnte stetig ausgebaut werden. Heute werden unter anderem Landwirtschaftskurse und Suchtpräventionsprogramme angeboten.

„Die Sozialwaisenhäuser waren eine Alternative zu den riesigen Armenanstalten, die Menschen wie Nummern behandelten“, erzählt Marianne, die schon als Kind hellhörig wurde, wenn ihre Eltern über Armut und soziale Ungerechtigkeit diskutierten. Und ihr Konzept hatte Erfolg: Brasilien übernahm ihre Arbeitsweise, so dass sich ABAI auf andere Projekte konzentrieren konnte.

Das Engagement von ABAI heute

Heute bilden brasilianische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter junge Erwachsene in der Schreinerei, der Bäckerei oder der Näherei aus und helfen ihnen bei den Schulaufgaben. Immer wieder beteiligen sich Freiwillige an dem Programm. „Jeder Mensch ist wichtig“, sagt Marianne, „jeder wird gebraucht und jeder hilft mit.“

Auch Erwachsene werden von ABAI unterstützt: Die Organisation betreibt ein alkoholfreies Restaurant, in dem Suchtkranke arbeiten können und so lernen, sich wieder in der Gesellschaft zu bewegen.

Mit traditionellem Saatgut zur Ernährungssouveränität

Innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich ABAI zudem stärker ökologischen Themen zugewandt, denn für Marianne ist klar: „Die Erde gehört nicht uns Menschen. Es ist umgekehrt: Wir Menschen gehören zu ihr.“ Ihrer Meinung nach genügt es nicht, nur die Menschenrechte zu verteidigen – auch die Erde habe Rechte, die verteidigt werden müssen.

Seit kurzem ist das Thema Saatgut besonders prominent: Marianne setzt sich dafür ein, dass die Bauern ihr eigenes, lokal angepasstes Saatgut verwenden können, um so ihre Ernährungssouveränität zu sichern. ABAI organisiert jährlich ein Saatgutfest, an dem die Saat der vielfältigen und traditionellen Sorten ausgetauscht wird. Die Arbeit mit dem Thema Saatgut bedeutet für Marianne die Fortsetzung des ursprünglichen Zieles von ABAI: die Überwindung von Elend und Hunger.

MEIKE SAHLING



Marianne Spiller Hadorn mit lokalem Saatgut. © privat